

Kraft des Beispiels, das in's tiefste Gemüth eingreift, können sympathetische Gefühle hervorgebracht werden. Da man übrigens die größte Sorgfalt bei der Wahl eines Lehrers voraussetzt, so ist es besser, ihn nach seiner eigenen Einsicht und den jedesmahligen Umständen gemäß handeln zu lassen, als ihn an eine genaue Vorschrift strenge zu binden.

Die Aufsicht über den Lehrer sollte immer nur von Einem geführt werden; haben mehrere darein zu sprechen, so entstehen leicht dadurch Beirungen und Verdrießlichkeiten, die den Lehrer hindern, seinem Berufe gehörig nachzuleben.

Regsame, denkende Frauen können der geistigen Entwicklung dieser Kleinen eben so gut vorstehen, als Männer, die ihnen nur in der physischen Kraft überlegen sind. Es ist hier am Orte zu bemerken, daß zur Leitung einer solchen Anstalt zwei Personen, Lehrer und Lehrerin, erforderlich sind, indem das Eine im großen Zimmer, und das Andere im Klassenzimmer zu thun hat. Im großen Zimmer ist die Ordnung zu erhalten und zu sehen, daß die Monitoren ihre Schuldigkeit thun; im Klassenzimmer werden die Kinder vom Lehrer selbst unterrichtet. Der wechselseitige Unterricht beschränkt sich ausschließlich auf die Gegenstände mechanischer Fertigkeit.

Siebentes Kapitel.

Andeutungen über die Organisation einer Klein-Kinder-Schule.

Da ich mir in der Kunst, kleine Kinder zu unterrichten, viele practische Erfahrungen an verschiedenen Orten im Königreiche gesammelt habe; so hoffe ich, daß man mir diese wenigen Andeutungen über die Art, wie eine solche Anstalt zu organisiren sey, nicht als Anmaßung auslegen werde. Bei der Eröffnung einer neuen Schule fand ich gewöhnlich, daß die Kinder keinen Begriff vom Zusammenwirken haben, und um diesen Zweck zu erreichen, wird man zu den sogenannten Handlectionen seine Zuflucht nehmen müssen. Man läßt nämlich die Kinder alle zusammen ihre Hände in die Höhe heben und wieder herab geben, den rechten oder linken

Fuß ausstrecken, von den Sitzen aufstehen, die Hände hinter den Rücken legen, und mehrere ähnliche Bewegungen zusammen machen. Wir nehmen diese Lectionen im Anfange vor, weil das Zusammenwirken darauf berechnet ist, die Kinder zu ergötzen, indem es zugleich ein großer Schritt zur Ordnung ist. Nach einem oder zwei Tagen werden die Kinder anfangen sich darin zurecht zu finden; und einander zu kennen; denn bis das nicht der Fall ist, werden sie mürrisch seyn und nach Hause verlangen; daher man anfangs nach jedem ersinnlichen Mittel greifen muß, um sie zu unterhalten, und so lange man sie zu unterhalten weiß, darf man sicher rechnen, daß sie nicht weinen werden. Ist man nun damit zu Stande gekommen, so theilt man sie nach ihren Fähigkeiten und nach ihrem Alter in Klassen ein; und schon in der Art, wie sie die aufgetragenen Befehle befolgen, werden sie ihre Geschicklichkeit entfalten. Ich habe es immer schwierig gefunden, die Aufmerksamkeit der Kinder zu erhalten, ohne ihnen etwas zu thun zu geben; darum lassen wir sie, während sie die Rechentabellen auffagen, verschiedene Bewegungen mit den Händen oder Füßen machen, oder auch in der Schule ringsherum gehen; als das beste Mittel ergab sich aber das Reichen der Hände während sie etwas auffagen. Wenn sie zu gehen haben, so kann man sie dabei laut zählen lassen. Hat man sie classificirt, und ist man so weit, daß jedes Kind seinen Platz in der Schule zu finden weiß, so kann man das fähigste aus jeder Klasse zum Monitor erwählen. Manches Kind wird eine oder die andere Tabelle schneller inne haben, als seine Kameraden, und dann kann sich der Lehrer seines Beistandes bedienen, indem er es seine Lection laut und vernehmlich vorsprechen, die andern Kinder nachsprechen und zugleich alle Bewegungen des Vorsprechers nachmachen, läßt. Durch dieses Verfahren werden Alle in kurzer Zeit etwas lernen. Dann mag der Lehrer zu etwas Anderem gehen, indem er immer Sorge trägt, so viele Kinder zu seinem Beistande aufzubringen, als er kann; denn sonst würde seine Lunge Schaden erleiden, und er würde sich unfähig machen, die Aufmerksamkeit der Kinder zu erhalten, und die Schule mit gutem Erfolg zu führen. Wann die Kinder einige Tabellen aufzusagen wissen, und die Monitoren gelernt haben ihre Klassen anzufeuern, und sie in leidlicher Ordnung zu erhalten; so kann man zu den andern Theilen des Planes, wie zum Buchstabiren und Lesen, zu den Bilder-

lectionen u. s. w., nach den weiterhin beschriebenen Methoden übergehen.

Man übereile sich aber nicht im Anfange; in der ersten Woche begnüge man sich, die Kinder in Ordnung zu bringen, ohne auf etwas Anderes zu denken; und ich möchte rathen, daß man die erste Woche nicht mehr als sechzig Kinder aufnehme, und einigermaßen in Ordnung bringe, bevor man andere zuläßt, da die nachfolgenden dann bald jene nachahmen werden. Ich kann aus verschiedenen Gründen nicht gut heißen, daß man vor Verlauf einiger Zeit Besuche zur Beschichtigung einer neuen Klein-Kinder-Schule zulasse; denn erstlich, muß man den Kindern Zeit geben, etwas lernen zu können; und es wird noch nichts da seyn, was des Sehens verlohnte; zweitens, zerstreut man dadurch die Kinder, und lenkt sie vom Lehrer ab; endlich, kann es zur Unzufriedenheit der Besuchenden führen, und daher die Sache, die man zu befördern wünscht, beeinträchtigen. Man muß nicht Ordnung erwarten, so lange nicht die kleinen Offiziere recht eingeübt sind, zu welchem Ende man sie, nach dem Abgehen der andern Kinder versammelt, und sie lehrt was sie zu thun haben. Jeder Monitor muß sein Geschäft kennen, und kennt er's, so muß er auch verhalten werden, es auszuüben. Um eine gute Schulzucht zu erhalten, mache man jeden Monitor für das Betragen seiner Klasse verantwortlich; es ist erstaunlich, wie so ein kleiner Kerl sich aufblasen und mit der Wichtigkeit seines Amtes groß thun kann, und man muß Sorge tragen, daß sie sich nicht zu viel einbilden; so sehr sind wir schon in früher Kindheit zur Eitelkeit geneigt! Um den Kindern Lieder zu lehren, lassen wir ein Kind mit dem Buche auf das Katheder steigen; dieses liest nun einen Vers und hält inne, bis alle andern ihm zusammen nachgesprochen haben. Diese Methode ist für alle Gedächtnißübungen angenommen, so daß Ein Kind so viel Gelegenheit zu lernen hat, als das andere.

Ich habe gesagt, daß die Kinder classificirt werden sollen. Um dieß zu erleichtern, befestige man alle fünfzehn Fuß rund herum in der Schule ein Bret von der Breite eines Sitzes senkrecht an die Wand; die Klassen werden nun von einander abgesondert seyn, und jedes Kind wird die seinige leichter erkennen. Laßt jedes Kind seinen Hut in seiner Klasse über seinen Sitz aufhängen; dadurch wird vieler Unordnung vorgebeugt werden; »für alles einen Ort und

alles an seinen Ort, « dieß wird sie an Ordnung gewöhnen. Thut nie etwas für ein Kind, was es selbst thun kann; aber lehrt es, sich selbst seinen Hut aufsetzen, und Rock anlegen, und sie, wenn es in die Schule kommt, wieder ablegen. Lehrt ein Kind so früh als möglich, sich selbst helfen; fällt ein Kind, und ihr wißt, daß es sich allein aufrichten kann, so hebt es nicht auf; es wird sonst immer so lange liegen bleiben, bis ihr es aufhebt. Ueber jede Klasse hänget eine Tafel, oder ein steif aufgezogenes Blatt auf, das die Namen aller Kinder, die zu dieser Klasse gehören, und ihres Monitors enthalte; lehrt dem Monitor die Namen sobald ihr könnt, und er wird euch dann die Abwesenden anzugeben wissen. Laßt die Kinder vor Anfang jeder Lektion einen Halbkreis bilden, so daß die Fußzehen an den eisernen Reif, den man an den Fußboden befestigt, kommen. Wenn ein Monitor die Kinder ausfragt, so laßt seinen Stuhl in die Mitte des Halbkreises stellen, und die Kinder um ihn her stehen; laßt die Monitoren nach ihrem Gefallen Fragen stellen; sie werden das Ausfragen bald lieb gewinnen, so wie ihre Untergebenen das Antworten. So mag der Monitor z. B. fragen: worauf sitze ich? wo sind eure Fußzehen? worauf steht ihr? was ist vor euch? was hinter euch? Anfangs werden die Kinder diese Art, ihre Denkräfte zu üben, nicht recht begreifen; aber der Lehrer muß sie dazu anfeuern, und sie werden bald recht froh damit thun, und schnell zu antworten wissen. Es ist ein sehr hübscher Anblick, wenn die Kinder rings um die Monitoren stehen, und diese die ersten besten Fragen an sie richten. Ich war oft über die gestellten Fragen sehr erfreut, und noch mehr über die erteilten Antworten. Die ganz kleinen Kinder gebt alle sobald als möglich zusammen; die ersten Tage werden sie bei ihren etwas ältern Geschwistern zu sitzen verlangen; allein je eher ihr sie trennen könnt, desto besser, da die größern oft die kleinern plagen; und ich habe immer gefunden, daß die kleinsten am glücklichsten durch sich selbst sind. Ich würde rathen, daß man Alle, welche zur Leitung einer Klein-Kinder-Schule berufen sind, nach London schicke, um dort das System ordentlich zu lernen, wodurch man mit der Zeit Geld ersparen wird, und wodurch die Kinder schnellere Fortschritte machen werden, da ein einziger falscher Schritt das Ganze beeinträchtigen kann.